fung folch "nühlicher Winke" anzuempfehlen und dies umsomehr, als ja an jedem Wontag in derselben Zeitung eine eigene Spalte dem "Naturschuh" gewidmet wird.

Naturschutzunden.

Naturiduuffunden bei ben Moranen von Lung. Als ich jungft wieder nach Lunz kam, traf ich die innersten Endmoränenwälle zwischen dem Seeausfluß und dem Hause Dipelreiter an der Strafe infolge Strafenberbreiterung angeschnitten und abgegraben. Der Aufschluß war sehr lehrreich und konnte gerade den zahlreichen Teilnehmern des hudrobiologischen Kurses der Biologischen Station Seehof gezeigt werden: Große erratische Blöde von Dachsteinkalt und von Lunzer Sandstein sind neben kleinen Geschieben von Reiklinger Ralk mit schonen Kritzern im Grundmoränenton eingebettet. Die Moräne lagert rissigem Dolomit auf, der infolge Splitterigkeit natürlich keinen Gletscherschliff ermög= licht. Ift so der Aufschluß sehr begrüßenswert, so muß es andererseits berur= teilt werden, daß der durch die Straßenberbreiterung gewonnene Abraum der Moräne auf die benachbarte Moränen-Wiese in Form unschöner Sügel aufgeschüttet wird. Zwischen den paar Endmoränenwällen wird hier das thpische morphologische Moränenlandschaftsbild zerstört. Dies ist umso bedauerlicher, als ja unversehrte Endmoränen in Österreich 3U großen Seltenheiten gehören und der Moränenfranz von Lunz wohl einen der schönft erhaltenen in Niederösterreich gebildet hat. Hoffentlich helfen noch diese Zeilen den groben Zerstö= rungen und Verunstaltungen eines geologisch-morphologischen Naturden !mals Einhalt zu tun. Bergrat Dr. Guftab Götinger.

Aus den Vereinen.

Berein Tiergartenschut. Die Vereinsleitung wird im Herbste zu den ihr aus Mitgliederkreisen gemachten Vorwürsen, in vielen ihr zur Kenntnis gebrachten Fällen über ungenügende Handhabung der Besuchsordnung im Lainzer Tiergarten keine Schritte unternommen zu haben, in diesen Blättern Stellung nehmen. Es wird aber schon jetzt vorausgeschickt, daß alle anonhmen Mitteilungen keine Berücksichtigung finden werden.

Von unserem Bücherkisch.

W. v. Sciblit: Entsichen und Vergehen der Alpen. (267 S., 15 Taf., 122 Abb., 2 Karten). Geh. 11.50 M., geb. 13 M. Stuttgart, 1926 (Ferd. Enke).

— "Eine allgemein verständliche Einführung, besonders für Bergsteiger und Freunde der Alpen", nennt der Verfasser das Buch und bemüht sich auch mit gutem Erfolg das oft sehr schwierige Problem der Gebirgsbildung allgemein verständlich darzustellen. Das Problem ist besonders dadurch sompliziert, daß Seidlitz auf der Grundlage der Deckentheorie, wenngleich mit maßvoller Besichränkung und nicht himmelstürmend, wie ihre extremsten Anhänger, die Geschichte der Alpen darzustellen versucht. In einem ersten Abschnitt "Berge und Gebirge", sucht er überhaupt klar zu machen, was ein Berg ist, wie er sich

als Bauwerk darstellt und welche Hauptgliederung die Alpen zeigen. Der zweite Abschnitt über das Baumaterial macht mit der Gesteinslehre und der Schichtsfolge vertraut und bringt interessante Beziehungen zur Touristik. Der Hauptabschnitt ist der 3. (Gerüst und Architektur). Er enthält eine Darstellung der Tektonik, der Baus und Entsehungsgeschichte der Alpen. Der Deckenbau der Westalpen und der gleiche Erklärungsversuch bezüglich der Ostalpen, werden eingehend dargelegt und Zentrals, sübliche und nördliche Kalkalpen unter diesem Gesichtspunkt besprochen. Den Schluß bilden zwei Abschnitte über die Zerstörung der Gebirge, die heutigen Oberslächenformen und eine allgemeine Betrachtung über Entstehen und Bergehen der Gebirge. Das Buch ist mit gutem überblick und meist sehr begrüßenswerter Klarheit geschrieben und dementsprechend für jeden Laien, insbesonders für jeden Bergfreund ein reicher und berhältnismäßig wenig müheboller Gewinn.

E. W. Pfizenmager: Mammutleichen und Urwaldmenichen in Nord=Oft= fibirien. (341 S., 118 Abb., 3 Karten). Geb. 16 M., Leipzig 1926 (F. A. Brockhaus). — Wir haben schon etliche von den vornehm ausgestatteten und preiswerten Reisewerken des Verlages Brockhaus besprochen und konnten alle empfehlen. Das Afizenmahersche steht an der Spite aller dieser. Der Verkasser versteht es, in schlichtem und hübschem Erzählerton seine überaus interessanten beiden Reifen in das nordostsibirische Gisgebiet (Beresowka und Sanga-jurach), die er zum Zweck der Bergung von Mammutleichen unternahm, zu schildern. Das Leben der Bölker Sibiriens, der Gingeborenen, wie der fie ausnühenden Raufleute und der unglücklichen "Verschickten", zieht plastisch an uns borüber, wir lernen Bald, Gissteppe und Wild bes durchfahrenen Gebietes, die Art der Beförderungsmittel, die religiösen Berhältnisse der Urwaldbewohner, die zwar zum Christentum bekehrt sind, dabei aber auch ihrem heidnischen Schamanen glauben, kennen. Gingehend schildert der Verfasser die Bergung der Mammut= kadaber. Tiere, die bor mehreren 10.000 Jahren dort gelebt haben, find uns in dem ewigen Gife Sibiriens als fast unversehrte Leichen erhalten geblieben. Ja, fast ein Drittel des ganzen Elfenbeinbedarfes der Welt liefern die dilubialen Zottelelefanten, die bor so bielen, vielen Jahren im Gebiete bon Sibirien gelebt haben und zugrunde gegangen find. Aber auch der Weidmann kommt beim Lefen dieses Werkes zu seinem Genuß. Jagden auf Schneehühner, Ganse, Schwäne, auf Bergschafe und ben mächtigen jakutischen Elch, mit Schaufeln bis zu 34 Enden, wie ein Bild zeigt, beschäftigen unsere Phantasie. Das Buch, das die bekannte bornehme Brockhaus-Ausstattung ziert und sich für Geschenkzwede besonders eignet, können wir unsern Lefern bestens empfehlen.

G. Schlesinger.

Friedr. Markgraf: Kleines Praktikum der Begekationskunde. (64 S., 3 Abb.) geh. M. 4.20, gbd. M. 5.40, Berlin 1926 (Jul. Springer). Das Heft, das als Nr. IV der biolog. Studienbücher (Herausgeber: B. Schoenichen) erscheint, führt in das berhältnismäßig junge Wissensgebiet der Vegetationskunde, die nicht nur die Einzelpflanze, sondern ihr Zusammensein und ihre Auseinanders solge betrachtet, außerordentlich klar und forgsam ein. Sowohl die Pflanzensgesulschaft nach Lebensgemeinschaft und Gesulschaftsfolge, wie auch der Standsort (Klima, Boden, Geländeform, lebende Umwelt) ersahren eingehende Bes

sprechung. Die zahlreichen Abbildungen und Literatur-Angaben ermöglichen, sich das Wissensgebiet praktisch zu eigen zu machen.

Friedr. Tobler: Von Naturwissenschaft zu Wirtschaft. Geh. M. 2.10, Berlin 1926 (Jul. Springer). Der Verfasser, Professor an der Technischen Hochschule in Dresden, legt in dem Heft die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbildung in der allgemeinen Botanik dar, um aus ihr die Nuhanwendung für das wirtschaftliche Leben zu ziehen.

- K. Leeber: Wilbfunde und Jagdbetrieb. (3. Aufl., 230 S., 149 Abb.) gbb. M. 5.60, Wien 1926 (W. Frid). Gerade heute, in der Zeit der vorwiegenden Hege im jagdlichen Betrieb fommt die Reuauflage dieser bekannt guten Arbeit eines unserer ersten Fachmänner auf diesem Gebiete zurecht. Die gerade für unsere mitteleuropäischen Verhältnisse in Betracht kommenden Wildarten ersfahren eine erschöpfende und dabei kurze Behandlung hinsichtlich Sege und Art ihrer Bejagung. Dieser praktischen Seite der Wildkunde und des Jagdbetriebes ist auch das sehr übersichtliche und klare Abbildungsmaterial gewidmet. Fährsten, Geweihe, Geräte, Fallen, Fütterungen, Kanzeln, Flugbilder, Zäune und Treibpläne u dgl. sind besonders Gegenstand dieser Abbildungen. Sin eigener Abschnitt beschäftigt sich mit dem Wildschaden der verschiedenen Arten. Das Buch kann nicht nur allen Berufsjägern, sondern auch allen Gastschen, die mehr sein wollen als bloße Schießer, bestens empfohlen werden.
- **B. Betterli:** "Wenn der Kranich zieht." Leipzig 1926 (Grethstein & Co.). Erzählungen aus Moor und Seide nennt der Verfasser bescheiden diese Auslese von äußerst stimmungsvollen, nicht nur von einer innigen Liebe zur Natur, sondern auch von dem Bewußtsein, daß sie die Urquelle unsseres Seins in jeder Hischt ist, getragenen Schilderungen. Es sind Jagderslebnisse, wie sie der echte Jäger hat, der troß seiner Freude an einer kapitalen Beute nie zum Schlächter und Wildwörder wird. Viel jagdlicher Mißersolg klingt auch mit, er stört aber weder den Verfasser, noch stört er den Leser. Denn jeder Pirschgang, den wir mit ihm machen, entrollt uns neue Herlichseiten des Moores und seiner Bewohner, vom Kaninchen dis zum Kotwild und zum wehrshaften Schwarzwild. Durch alle Erzählungen klingt ein erhebliches Maß von Lebensphilosophie, vom Kreislauf des Seins, das in der Natur beginnt und in ihr wieder endet. Wer Stunden des Vergnügens und der Erbauung ersehnt, der kaufe das Buch.

Der Berlag Kh. Neclam jun. (Leipzig) hat wieder einige recht schöne Unsterhaltungsbücher in seiner billigen und hübsch ausgestatteten Universalbibliothek herausgebracht. Die Heftchen kosten 40 Kf. (gbb. 80 Kf.). Besonders empfehlen können wir D. v. StockertsMchnert: Euphorion, Louis Couperus: Lucrezia Borgia, L. Westkirch: Die Fortuna von Praencste. Es sind drei reizende Novellen, die gelesen zu haben, jeden freuen wird.

"Aus der Natur", Band 4/5, Pilze. (Lut Verlag) Stuttgart. Die in Österreich so lang vernachlässigte und durch den Krieg wieder belebte Pilzkunde zeigt, daß vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkt eine viel weitere Verbreitung der Pilzkenntnisse zu wünschen ist. Wieviel wichtiges Beobachtungs= material verdankt die Kunde der Blütenpflanzen und der höheren Tiere dem großen Kreise begeisterter Anhänger aus den verschiedenen Bevölkerungsschich=

ten. Auf dem Gebiete der schwierigen Pilzkunde sehlten die längste Zeit die nötigen Behelse, das heißt die volkstümlichen Bücher mit vielen Bildern, wie wir sie zum Beispiel bei den Alpenpflanzen, den Schmetterlingen, Käfern usw. haben. Das beste Pilzbestimmungsbuch ist unser Bademeaum von Ricken, das freilich nur für Blätterpilze ein Abbildungswerk im großen "Ricken" hat. Nunmehr hat die Sammlung "Aus der Natur", Band 4/5, von den Pilzen die Röhrlinge von Kallenbach und die Porlinge und Stachelpilze von Spilzger mit 32 farbigen Taseln herausgebracht; auf jeder Tasel sind mehrere Pilze darstellt. Dieses Bändchen stellt sich als eine sehr willsommene Ergänzung zu Rickens Bademecum dar. Es wurden für die einzelnen Pilze möglichst die Originalabbildungen der Autoren benützt.

Es ist zu hoffen, daß dieses reich illustrierte Bändchen unseren eifrigen Bilgfreunden, denen zum größten Teile die oben erwähnten Funde zu verdansten sind, eine willsommene Erfüllung eines lang ersehnten Wunsches ist.

Prof. Dr. Heinrich Lohwag, Obm.-St. d. Gef. d. Pilzfreunde in Wien.

Otto Erhart: Der Kaderlüh. Mein Wald, meine Tiere und ich. (90 S., biele Bilber) fart. 1 M., Münch en 1926 (Alpenfreundeberlag). Das kleine Büchlein ist biel mehr als es aussieht. Im bescheibenen Band der bekannten "Alpenfreundebücherei" berbirgt sich eine innige Schrift des Gemütes, des wirkslichen Erlebens eines kleinen, allerdings reizenden Fleckhens Erde. Das Heft bermag einem zu lehren, wie man in der Natur das wahre Glück sinden kann, wenn man sich ihr nur mit ganzer Seele hingibt. Gerade unsere Leser wird das billige Buch lebhaft fesseln.

Frit Bodo: "Fohe Wand und Neue Welt", ferner "Grünbach= und Joshannesbachklamm", beibe mit Bildern und Kartenausschnitten versehene Bändschen in der Sammlung "Seimatkundliche Wanderungen" im Siterr. Bundessverlag, Wien soeben erschienen. Preis pro Bändchen 40 g. — Die beiden kleinen Arbeiten sind sicherlich jedem Lehrer dieser Gegend willkommen und stellen die Ergänzung des 1924 im Selbstverlag des gleichen Versasserschienen Heftchens "Das Steinselb und seine Kandlandschaften" dar, das bereits im Heft 8 dieser Blätter von 1924 besprochen wurde.

K. Ruß: Der Kanarienvogel, seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. 15. Auflage (2 Farbtafeln und viele Textabt.). Kart. W. 3.50. Mag de burg 1926. (Creuţ'scher Verlag). — Die Bedeutung dieses Werkchens liegt nicht nur darin, daß es dem Anfänger und auch dem fortgeschrittenen Sportzüchter eine Quelle der Belehrung und guter Katschläge ist, das Buch hat dielmehr bei seiner großen Verbreitung von über 50.000 Stück nicht wenig dazu beigetragen, der Kanarienzucht zu einer volkswirtschaftlichen Bedeutung zu verhelfen. Die vorliegende 15. Auflage ist dom Herausgeber der "Gesiederten Welt" unter Verücksichtigung der in neuerer Zeit gemachten Ersahrungen in der Kanarienvogelpflege ergänzt. Die Ausstattung des Vuches ist sehr gut.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich. Alle Rechte vorbehalten! Rachbruck nur mit Quellenangabe gestattet! Erstbrucke werben nach sestem Seitensatz bezahlt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)</u>

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: <u>1926_8</u>

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 121-124